

Luise Kiesselbach

An unsere Vereine!

Erschienen in: Frauenstreben, Jg. 12, Heft 18, 25. September 1915, S.

Die ernste Zeit, in der wir stehen, hat auch von uns Frauen zunächst Taten verlangt und hielt uns deshalb von gemeinsamen Beratungen eines größeren Kreises fern.

Wie der Bund Deutscher Frauenvereine auf seine für Oktober 1914 in Aussicht genommene Bundesversammlung verzichtete, hatten auch wir im Frühjahr von der Einberufung unserer Vereine zu dem für Mai geplanten IX. Bayer. Frauentag abgesehen. Ebenso konnte auch der Anregung des Bundes mit benachbarten Verbänden zu einer vorsommerlichen Tagung zusammenzutreten, nicht Folge gegeben werden.

Nun liegt auch der tatenreiche Sommer hinter uns, wir haben unsere Arbeit in ein zweites Kriegsjahr hinübergeleitet; stehen vor zweiter ungleich schwerer Winterarbeit; neue durch die Kriegslage entstandene Aufgaben harren der Lösung, erfordern neue Anspannung der Kräfte; die durch veränderte Verhältnisse, Eintritt in eine Berufsarbeit gelichteten Reihen der Helferinnen und Mitarbeiterinnen müssen durch Neugewonnene ersetzt werden.

So erscheint der Zeitpunkt zu gemeinsamen Rückblick und Ausblick, zu erneutem Sammelruf gekommen und entsprechen wir mit Einberufung einer Kriegstagung allgemeinem Wunsche.

Der Zeitlage angepaßt wird diese „Kriegstagung“ den Charakter einer reinen Arbeitskonferenz tragen; sie soll der Frauenarbeit in der Kriegshilfe und dem Frauenanteil an der Behebung der durch die Kriegslage bedingten Schwierigkeiten und Nöte dienen, Fragen allgemeiner Art nur insoweit behandeln, als sie durch jetzt gewonnene Einsicht Förderung erfahren können und mit der Kriegsarbeit in enger Verbindung stehen. Es sollen ferner Erfahrungen ausgetauscht und einem größeren Kreise nutzbar gemacht, Ergebnisse der Arbeit zusammengestellt und besprochen, neue Vorschläge zu ihrem weiteren Ausbau entgegengenommen und gegeben werden. Schließlich soll der Organisationsgedanke, dem wir die Kerntruppe unserer Hilfsbereiten Frauen verdanken und von dem wir für die Arbeit der Zukunft so viel erhoffen, neue Stärkung und Belebung erfahren, und sollen auch seiner Verkörperung der Organisation, neue Kräfte gewonnen werden. Viele Monate hatten wir diese in den Hintergrund geschoben. Obwohl wir sie als Wurzel unserer Kraft kennen, haben wir ohne sie, ja oft ganz außerhalb ihres Kreises als Einzelpersonen unser ganzes Sein in den Dienst der großen Aufgaben dieser Zeit gestellt! Jetzt sammelt sie uns wieder und gibt uns Gelegenheit, ihr die Früchte unserer Arbeit zu bringen, daß sie damit weiter arbeite und ihrer höchsten Bestimmung nach mit ihnen dem Gemeinwohl diene.

Daß wir unsere Beratung mit unseren süddeutschen Schwesterverbänden unternehmen können, erscheint uns eine besondere Gewähr für ihr Gelingen zu bieten. Von den württembergischen Vereinen wissen wir, wie stark sie sich mit sozialen und wirtschaftlichen Fragen aller Art, die die Kriegszeit gab, beschäftigten und wie Vorbildliches sie darin geleistet haben. Aus dem Mutterländle Baden ward uns mehrfach

Luise Kiesselbach (1915): Titel An unsere Vereine

die Kunde, welch' großen Einfluß die badischen Frauen, allen andern vorausgehend, schon seit längerer Zeit ein gewichtiges Wort in den Gemeindeverwaltung zu sprechen befugt sind, auf die Ausgestaltung vorbildlicher öffentlicher Kriegsfürsorgeeinrichtungen haben. Auch von den hessischen Vereinen dürfen wir uns besondere Anregung erwarten. Alles dies bedenkend und das interessante Programm und die vortrefflichen sachverständigen Rednerinnen von nah und fern ins Auge fassend, dürfen wir mit Recht auf einen außerordentlich erspriesslichen Verlauf unserer Kriegstagung hoffen.

Wir bitten alle unsere angeschlossenen Vereine von Herzen, uns zahlreiche Vertreterinnen zu senden und damit auch das ihrige dazu beizutragen, daß die Arbeit unsrer bayerischen Vereine bei der Tagung auch zur Würdigung komme, daß auch alle Anregungen von einer möglichst großen Zahl unsrer Mitglieder entgegengenommen werden. Für uns Frauen gilt heute der gleiche Ruf wie für unsere Männer: Durchhalten und im Durchhalten voranschreiten!

Je kraftvoller, beharrlicher wir hier in der Heimat unsere Pflicht tun, je stärker die Schutzwehr wird, die wir um den häuslichen Herd unserer Kriegerfamilien bauen helfen, je mehr leisten zur Erhaltung und Stärkung der Volkskraft, um so würdiger stehen wir neben unseren draußen kämpfenden Helden, um so größer wird dereinst unser Anteil an ihrem endlichen sicheren Siege sein!

Der Hauptverband bayer. Frauenvereine:
Luise Kiesselbach.

Abschrift durch Cindy Grundt im Februar 2014

Weitere Informationen zu Luise Kiesselbach unter www.luise-kiesselbach.de

Für Hinweise auf Fehler und Ergänzungen sowie für weitere Informationen zu Luise Kiesselbach bin ich jederzeit dankbar!

Verantwortlich:
Prof. Dr. Johannes Herwig-Lempp
Ammendorfer Weg 115
06128 Halle
Tel. 0345/ 54 84 680
johannes@herwig-lempp.de
www.herwig-lempp.de

Frauenstreben.

Veröffentlichungsorgan des Hauptverbandes bayerischer Frauenvereine.

Organ der Vereine für Fraueninteressen München, Jngolstadt, Fürstentumbrunn, Speyer a. Rh., Homburg, des pfälzischen Kreisvereins abstinenten Frauen und des Vereins der Privatlehrerinnen Bayerns, Sitz München.

Organ des Verbandes Bayerischer Jugendgruppen und der Jugendgruppe München.

Herausgegeben von Clara Lang.

Abonnementspreis: vierteljährlich 35 Pfg. (ohne Zustellgebühr). — Anzeigen die 4spaltige Beizeile 15 Pfg. — Reklamen: die Zeile 50 Pfg. Postzeitungskliste 380a. Bestellungen nehmen an die Postanstalten und die Geschäftsstelle, die Buchdruckerei von Ernst René Grosser, Frankenthal (Pfalz). Manuskriptsendungen an die Redaktion, Frau Clara Lang, Monbijou-Zweibrücken. Rücksendung von Manuskripten erfolgt nur gegen Rückporto. Erscheint alle 14 Tage Samstags. Abdruck ist nur mit vollständiger Quellenangabe gestattet.

Nr. 18.

München, 25. September 1915.

12. Jahrg.

An unsere Vereine!

Die erste Zeit, in der wir stehen, hat auch von uns Frauen zunächst Taten verlangt und hielt uns deshalb von gemeinsamen Beratungen eines größeren Kreises fern.

Wie der Bund Deutscher Frauenvereine auf seine für Oktober 1914 in Aussicht genommene Bundesversammlung verzichtete, hatten auch wir im Frühjahr von der Einberufung unserer Vereine zu dem für Mai geplanten IX. Bayer. Frauentag abgesehen. Ebenso konnte auch der Anregung des Bundes mit benachbarten Verbänden zu einer vorläufigen Tagung zusammenzutreten, nicht Folge gegeben werden.

Nun liegt auch der tatereiche Sommer hinter uns, wir haben unsere Arbeit in ein zweites Kriegsjahr hinübergeleitet; stehen vor zweiter ungleich schwererer Winterarbeit; neue durch die Kriegslage entstandene Aufgaben harren der Lösung, erfordern neue Anspannung der Kräfte; die durch veränderte Verhältnisse, Eintritt in eine Berufsarbeit gelichteten Reihen der Helferinnen und Mitarbeiterinnen müssen durch Neugewonnene ersetzt werden.

So erscheint der Zeitpunkt zu gemeinsamen Rückblick und Ausblick, zu erneutem Sammeln und entsprechen wir mit Einberufung einer Kriegstagung allgemeinem Wunsch.

Der Zeilage angepaßt wird diese „Kriegstagung“ den Charakter einer reinen Arbeitskonferenz tragen; sie soll der Frauenarbeit in der Kriegshilfe und dem Frauenanteil an der Vorsehung der durch die Kriegslage bedingten Schwierigkeiten und Mühe dienen, Fragen allgemeiner Art nur insoweit behandeln, als sie durch jetzt gewonnene Einsicht Förderung erfahren können und mit der Kriegsarbeit in enger Verbindung stehen. Es sollen ferner Erfahrungen ausgetauscht und einem größeren Kreise nutzbar gemacht, Ergebnisse der Arbeit zusammengestellt und besprochen, neue Vorschläge zu ihrem weiteren Ausbau entgegengenommen und gegeben werden. Schließlich soll der Organisationsgedanke, dem wir die Kerntuppen unserer hilfsbereiten Frauen verdanken und von dem wir für die Arbeit der Zukunft so viel erhoffen, neue Stärkung und Belebung erfahren, und sollen auch seiner Verköperung der Organisation, neue Kräfte gewonnen werden. Viele Monate hatten wir diese in den Hintergrund geschoben. Obwohl wir sie als Wurzel unserer Kraft kennen, haben wir ohne sie, ja oft ganz außerhalb ihres Kreises als Einzelpersonen unser ganzes Sein in den Dienst der großen Aufgaben dieser Zeit gestellt! Jetzt sammelt sie uns wieder und gibt uns Gelegenheit, ihr die Früchte unserer Arbeit zu bringen, daß sie damit weiter arbeite und ihrer höchsten Bestimmung nach mit ihnen dem Gemeinwohl diene.

Daß wir unsere Beratungen mit unseren süddeutschen Schwesterverbänden unternehmen können, erscheint uns eine besondere Gewähr für ihr Gelingen zu bieten. Von den württembergischen Vereinen wissen wir, wie stark sie sich mit sozialen und wirtschaftlichen Fragen aller Art, die die Kriegszeit gab, beschäftigen und wie Vorbildliches sie darin geleistet haben. Aus dem Mutterlande Baden ward uns mehrfach die Kunde, welsch großen Einfluß die badischen Frauen, allen andern vorausschlend, schon seit längerer Zeit ein gewichtiges Wort in den Gemeindeverwaltungen zu sprechen befugt sind, auf die Ausgestaltung vorbildlicher öffentlicher Kriegsfürsorgeeinrichtungen haben. Auch von den hessischen Vereinen dürfen wir uns besondere Anregungen erwarten. Alles dies bedenkend und das interessante Programm und die vortrefflichen sachverständigen Rednerinnen von nah und fern ins Auge fassend, dürfen wir mit Recht auf einen außerordentlich erproblichen Verlauf unserer Kriegstagung hoffen.

Wir bitten alle unsere angeschlossenen Vereine von Herzen, uns zahlreiche Vertreterinnen zu senden und damit auch das ihrige dazu beizutragen, daß die Arbeit unserer bayerischen Vereine bei der Tagung auch zur Würdigung komme, daß auch alle Anregungen von einer möglichst großen Zahl unserer Mitglieder entgegengenommen werden. Für uns Frauen gilt heute der gleiche Ruf wie für unsere Männer: Durchhalten und im Durchhalten voranschreiten!

Je kraftvoller, beharrlicher wir hier in der Heimat unsere Pflicht tun, je stärker die Schutzwehr wird, die wir um den häuslichen Herd unserer Kriegerfamilien bauen helfen, je mehr wir leisten zur Erhaltung und Stärkung der Volkskraft, um so würdiger stehen wir neben unseren draußen kämpfenden Helden, um so größer wird dereinst unser Anteil an ihrem endlichen sicheren Siege sein!

Der Hauptverband bayer. Frauen-Vereine:
Luise Kiesselbach.

r vollständigen Genehmigung
angenommen wird; und
in vielen Fällen der
oder zurückgeschlagen wer-
derzeitung der Krankenkost
den erschienenen Hof 14/15
tagsblatt" — „Kranken-
umsommer Weisfall finden,
erschienenen Nachschriste
r Schnellstücke, 11/12 Wie
bereits den größten An-
; eine wertvolle Ergän-
sche." — Der Preis eines
r eines Doppelheftes 60 h
um 5 h = 5 Pfg. be-
Die oben erwähnten fünf
Sandporto und sind in
it be. Lange man sie von

München
2. direkte Verbindung
Nacht. Telefon. ..
M. 1.75 an.
Enger Mädchen
gärtnerin, die auch im
gute Zeugnisse nachweisen
sich, bereits in einem
eignet sie sich auch für
sich an
Henrat Hoffmann
bei Landau (Pfalz).
s in Leipzig u. Wien
1914/15. 18 Karten-
blätter mit
Illustrationen. In Um-
schlag. 1 Mark 50 Pfennig
1914/15 in anti-
ken
20 Pfennig
von Eugen Wolke. In
Schubkasten. 75 Pfennig
deutsches
deutschland, Österreich und
neubearbeitete und ver-
größerte. 2 Mark 50 Pfennig
Adressen
127 Haupt-
stadt. 128
H. Vierte Auflage.
15 Mark
gem. Wissens.
und Verzeichnisse auf 1612
Karten (davon 7 Farben-
selbständigen Tegetelagen
übergeben 22 Mark
..... 20 Mark
er, Frankenthal.